

Intelligenz- und Wochenblatt für Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgebung.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamts und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 40.

Sonnabends, den 19. Mai. 1860.

Verordnung des Ministeriums des Innern,

die Kinderpest in Böhmen betreffend.

Das Ministerium des Innern hat auf Grund der neuesten amtlichen Nachrichten über die Kinderpest in Böhmen beschlossen, die nach der Verordnung vom 3ten vorigen Monats bisher noch verboten gewesene Einfuhr von lebendem Hornvieh aus Böhmen nach Sachsen für den ganzen Sächsisch-Böhmischen Grenzzug mit alleiniger Ausnahme der Einfuhr auf der Dresden-Prager und der Bittau-Reichenberger Eisenbahn wieder freizugeben, ingleichen die nach der angezogenen Verordnung in Betreff der genannten beiden Eisenbahnen bisher sonst noch bestandenen Grenzsperrmaßregeln aufzuheben, so daß bis auf Weiteres nur noch die Einfuhr von lebendem Hornvieh auf der Dresden-Prager und Bittau-Reichenberger Eisenbahn aus Böhmen nach Sachsen untersagt bleibt.

Dresden, am 12. Mai 1860.

Minister des Innern
Karl von Meuß.

Beauftragung

die Feuerlöschwehr betreffend.

Andurch erhalten sowohl diejenigen Mannschaften der Feuerlöschabtheilungen, welche bis zum 1. Juli d. J. das 45. Lebensjahr vollenden, als auch diejenigen, welche bis zum erwähnten Tage aus dem 50. Lebensjahre heraustreten, Veranlassung, sich spätestens bis zum 31. Mai dieses Jahres

unter Vorzeigung ihrer Geburtsurkunde bei Herrn Feuerlösch-Vorwahr anzumelden. Im Unterlassungsfall haben es die Betreffenden selbst anzusehen, wenn dieselben ein Jahr länger zu ihren jetzigen Dienstobliegenheiten werden angestrengt werden.

Frankenberg, am 2. Mai 1860.

Der Stadtrath
Wolfgang Ditzgenmeister.

Freiwillige Subhastation

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte soll auf Antrag der Erben- und Miterben des Badermeisters Christian Friedrich Schocke abhandelt werden das von demselben hinterlassene Pflanzgrundstück in der Flur gelegene und 1 Acker 49 Ruthen Fläche mit 25000 Straucheneinheiten umfassende Grundstück, welches auf 357 Rthl. 17 Sgr. 6 Pf. des Steuerbuchs und 551 Rthl. 17 Sgr. 6 Pf. des Grundbuches hypothekiert ist, öffentlich versteigert werden, was mit dem Bemerkten andurch bekannt gemacht wird, daß Kauflustige

gedachten Tages zur Vormittagszeit an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden und anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und Mittags 12 Uhr der Excitation und weiterer Bescheidung sich zu gewärtigen haben.

Ueber die Verkaufsbedingungen giebt die Beilage sub C zu dem im hiesigen Amtshause aushängenden Substitutionspatent Auskunft.

Frankenberg, am 11. Mai 1860.

Das Königl. Gerichtsammt daselbst.
Gensel.

Mittheilungen über die Verhandlungen und Beschlüsse der Stadtverordneten zu Frankenberg.

7. öffentliche Sitzung den 11. Mai 1860. (Anwesend 20 Mitglieder.)

- 1) Die Bürgerrechtsverwahrungsgesuche der Webermeister Ernst Samuel Hofmann und Carl August Schelkenberger werden genehmigt.
- 2) Desgleichen ein Gesuch des Zimmermanns Bolster, um Verlängerung seines Pachtens für den Garten am Rathsteich auf weitere 4 Jahre, gegen eine jährliche Pachtsumme von 3 Thlr.
- 3) Dem Herrn Oberlehrer Krause wird auf sein Gesuch um Gratifikation für die während 2 Monate verwalteten Direktorialgeschäfte eine solche im Betrag von 10 Thlr. bewilligt.
- 4) Desgleichen dem derzeitigen Fleischbeschauer Herrn Thierarzt Kühn ein jährlicher Gehalt von 30 Thlr.
- 5) Beschließt das Collegium die Anschaffung von 320 Ellen neuer Spritzenschläuche mit Normalgewinden und bewilligt dafür 150 Thlr.
- 6) Ein vom Stadtrathe eingegangenes Communicat über die zwischen beiden Collegien bestehende Meinungsverschiedenheit, betreffend ein Postulat im diesjährigen Haushaltsplan, wird vorgetragen und mit bezüglicher Erklärung im Protokoll zu den Akten genommen.
- 7) Die Stadtrathswahl wird vertagt.
- 8) Die Schulgelder- und Sparkassentrechnung von 1859 an die Rechnungsdeputation verwiesen.
- 9) Das Kaufpatenregulativ mit betreffenden Communicat des Stadtraths nochmals an die betreffende Deputation zur Begutachtung überwiesen.

Frankenberg, den 17. Mai 1860.

August Böttger, Vors.

Quartal der Weberinnung.

Künftigen 29. Mai 1860, als den dritten Pfingstfesttag, früh 8 Uhr, soll das Quartal Trinitatis im Webermeisterhause abgehalten werden. Alle Innungsmeister, besonders diejenigen, welche bei der Bescheidung mit Antheil haben, werden dazu eingeladen.

Am vorhergehenden Sonnabend, als am 26. Mai, Nachmittags 1 Uhr, sind die Meister- und Gesellenprobestücke zur Prüfung im Meisterhause abzugeben.

Frankenberg, den 19. Mai 1860.

Karl August Froburg,

Doermeister.

Karl August Taubert,

Handwerksmeister.

V e r m i s c h t e s.

Dresden, 15. Mai. Gestern Nachmittag starb in unserer Stadt Herr Karl Heinrich Ludwig Schütze auf Schweta bei Dschag, im 83. Lebensjahre. Der Verstorbene ein anspruchsloser, schlichter Biedermann, entwickelte schon zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Nordamerika (woselbst er auch den großen Washington oft gesehen), später in England und in Deutschland eine ausgezeichnete kaufmännische Thätigkeit und ist ein lebensvolles Bild, wie Arbeitssamkeit, Rechtschaffenheit und Berufstreue, verbunden mit großer Humanität und Gemeinnützigkeit, große Erfolge sichern und zur Racheiferung anregen kann. Dem edlen Verstorbenen folgt der Ruf eines braven Mannes, eines reinen Charakters und eines großen Wohlthäters für Viele auch in den weiteren Kreisen seines geliebten Vaterlandes in das Jenseits nach.

Bremen. Hier, wo die pietistische Traktatensliteratur sehr im Schwange ist, hat ein neunjähriges Mädchen in Abwesenheit der Eltern den Versuch gemacht, sich und einige jüngere Geschwister

aus dem Leben zu nehmen. Die Eltern sind davon in Kenntniss gesetzt und haben die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

durch
Kinn
wie
den
Gle
um
zu v
B
habe
liche
gesetz
vieh
B
sch r
Bog
Mor
ein
seine
sch
die
D
Ean
Me
(köp
A
Inbo
rauf
erken
sen
heru
fahre
ein
mit
fahr,
war.
drei
dem
vorg
B
figid
Men
einen
Berli
dort
frau
Ger
von
einem
tholis
Diese
genü
klär
lieber
oach

durch Kohlendampf zu ersticken. Man hatte dem Kinde pietistische Ideen eingetrichtert und es wollte, wie es in einem zurückgelassenen Briefe sagte, „in den Himmel, um ein Engel zu werden.“ Zum Glück kamen die Eltern noch rechtzeitig nach Hause, um den frommen Versuch vor eingetretenem Tode zu verhindern.

Budissin, 12. Mai. Die Lausitzer Stände haben in Gemeinschaft mit dem landwirtschaftlichen Kreisverein 1500 Thlr. zu Prämien ausgesetzt, behufs der Einführung von Chorthorn-Rindviehracen aus England.

Beitrag zu der Lehre von der Abschreckung. Im Jahre 18** wurde in D. ein Bogelsberger Bauer hingerichtet. An demselben Morgen saßen in einem Frankfurter Wirthshause ein Bürger und ein Bogelsberger Landmann mit seiner Frau frühstückend. Zwischen diesen entspann sich folgendes Gespräch: Frankfurter: Wo soll die Reise hingehen, Ihr Leute? Landmann: Nach D**. Frankfurter: Habt ihr Geschäfte dort? Landmann: Geschäfte un ou nit, wie me will. Me wolln unsern Schwäber (Schwager) kuppe (köpfen) sehen!

Alle Mittel gelten! denken zu Paris die Inhaber neuer Verkaufsmagazine, wenn es darauf ankommt, ihrem Etablissement rühmliche Anerkennung und Kundschafft zuzuwähren. So müssen sich bezahlte Leute unter den Gewölbthüren herumdrängen und von Zeit zu Zeit Fiaker vorfahren, welche Käufer bringen. Unlängst miethete ein solches Etablissement einen Kutscher, der früh mit einem prächtigen blau lackirten Wagen vorfuhr, vor dem ein isabellenfarbenes Pferd gespannt war. Dieser Kutscher hielt mit seinem Geschirr drei Tage lang vor dem Hause und schlief auf dem Boche. Das Pferd hatte einen Futtersack vorgebunden.

Welcher Indifferentismus in Bezug auf die religiösen Anschauungen und Ueberzeugungen viele Menschen beherrscht, dafür liefert eine Thatsache einen eclatanten Beweis, die sich kürzlich auf dem Berliner Stadtgericht zugetragen hat. Es wurde dort nämlich vor dem Einzelrichter eine Handelsfrau als Zeugin vernommen und befragt, zu welcher Religion sie sich bekenne. Sie gab darauf von einander abweichende Antworten, indem sie in einem Athemzuge behauptete, christkatholischen, katholischen und evangelischen Glaubens zu sein. Diese Antwort konnte dem Richter natürlich nicht genügen, derselbe drang auf eine bestimmte Erklärung, erhielt hierauf aber die Antwort: „Ja, lieber Herr! des wees id selbstn nich, des is ja ooch egal.“ — Nach genauerm Befragen gab die

Frau endlich an, nach katholischem Ritus getauft, in der evangelischen Kirche eingetretet, dann wieder zum katholischen Glauben übergetreten und bei ihrer Verheirathung obermals evangelisch geworden, jetzt aber christkatholischen Glaubens zu sein!

Die lateinisch-katholische Geistlichkeit (also die gleichfalls sehr vermittelte griechisch- und armenisch-katholische ungerchnet) zählt in Oesterreich: 13 Erzbisthümer (Erzbischöfe), 52 Bisthümer (Bischöfe), 700 Stifte und Klöster mit 9600 Mönchen, 276 Nonnenklöster mit 2900 Chorfrauen. Werden zur „Weltgeistlichkeit“ noch die „beschäftigten Jüdlinge der Seminarien“ hinzugerechnet, so ergiebt sich der S. sammtstand des Secular-Klerus mit 28,000 Köpfen. Diese 28,000 Staatsangehörige besitzen ein Vermögen, das einer approximativen Schätzung nach — 500, sage fünfhundert Millionen Gulden beträgt. An der neuen Anleihe haben sie sich mit einem Betrage von kaum 1 Million, sage einer halben Million betheiligt! Diese Ziffern bedürfen keines Commentars; sie reden nicht nur, sondern sie schreien laut empor: „Wäre es nicht an der Zeit, die Befähigungsfrage einmal von dieser Seite aus zu studiren?“

In Rußland werden jetzt 6 Mill. Rubel Scheidemünze aus Zinn geschlagen.

Nach Berichten aus Sebastopol sind die mehrjährigen Arbeiten eines amerikanischen Unternehmers zur Hebung der in der Bucht verenkten Schiffe ohne jeden nennenswerthen Erfolg geblieben. Es sind im Ganzen nur 12 Schiffe der kleinsten Gattung aus der Tiefe gehoben worden; die größern haben sich so tief in den Schlamm gesenkt, daß die Schwierigkeit unendlich gemachsen ist; sie sind auch zum Theil verfault, und selbst das Sprengen derselben würde wahrscheinlich nicht hinreichend sein, die Schifffahrt frei zu machen, die jetzt noch immer gehemmt ist, daß die Schiffe sich nur auf einem sehr kleinen Raume bewegen und ihre Anker auswerfen können.

Ein Schuster und ein Weber in einem Städtchen Ungarns gerietben im Wirthshaus hart an einander. Endlich tappt der Weber im Halbdunkel beim, in der Ferne folgt ihm der Schuster, hebt einen Stein auf, holt aus und wirft. Der Weber duckt den Kopf und der Stein fliegt über ihn weg in ein Fenster, durch dieses auf den Tisch und mitten in eine Schüssel voll Sauerkraut, um die sich eine hungrige Familie versammelt hat. Das Attentat kommt vor Gericht, der „Attentäter“ natürlich auch; und da fällt denn ein wohlwiltiger Rath folgendes Salomonische Urtheil: „Einstmalen der Weber, dadurch, daß er sich „geduckt“, laulbig geworden, daß das Fenster zerschlagen, die Krant-

schüssel zertrümmert und das gefüllte Kraut namhaft beschädigt worden; also hat derselbe Fenster, Schüssel und Kraut sofort zu — bezahlen.“

Serpzig. Eine Anzahl Berliner Handlungshäuser hat sich dahin vereinigt, der Vertheuerung der Meslocale entgegen zu arbeiten. Sie erwirken dies dadurch, daß sie bei Ablauf der Contracte eher zum Aufgeben der Locale sich bestimmen wollen, als eine Steigerung des Mietzinses bewilligen. Mehrere Hausbesitzer haben infolge dessen es auch schon gerathener gefunden, bei Contracterneuerungen zum Herabsetzen des Mietzinses sich zu verstehen. Bekanntlich waren es hauptsächlich Berliner Handlungshäuser, welche die Steigerung der Mietzinsen für Meslocale dadurch herbeiführten, daß sie bereitwillig die höchsten Zinsen gewährten, um nur in gewisse Geschäftslagen zu kommen.

Die Justiz des „himmlischen Reichs“ hat eine neue Art der Todesstrafe erfunden. Es ist dies die unblutige Hinrichtung durch Schlafentziehung. Ein Chinese wurde wegen Mordes zu dieser qualvollsten aller Todesarten verurtheilt. Der Delinquent erhielt drei Wächter, die ihn durch alle möglichen Mittel fortwährend wachend erhalten mußten, ohne daß eine körperliche Verletzung desselben gestattet wurde. Am neunten Tage befand sich der Unglückliche in einem solchen Zustande, daß er um die Gnade bat, sich erdrosseln zu dürfen. Diese Gnade aber wurde ihm nicht zu Theil. Am achtzehnten Tage starb der Verbrecher an Zerrüttung des Nervenlebens und im Delirium.

In Trausensau besteht eine Einrichtung, wie sie wohl nirgend mehr existirt. Dort werden die Wohlhabenden in dem im Reichthum der Stadt gelegenen Kirchhofe, die Armen dagegen in einem andern außerhalb der Stadt begraben. Es wäre interessant zu erfahren, wer die Wohlhabenden und die Armen nach dem Tode scheidet und ihnen die letzte Ruhestätte in oder außerhalb der Stadt weist.

In Karlsruhe hat sich der Generalmajor vom Armee-corps und frühere Commandant vom großherzoglichen Gendarmen-corps, Heinrich von Riez, erschossen. Der Selbstmord in den aristokratischen Kreisen scheint jetzt epidemisch aufzutreten.

Der Hamburger Thierschützenverein hat einen Gesandten nach Spanien geschickt, um die Königin um Abweisung der Stiergefechte zu bitten.

Ein preussischer Bauunternehmer, welcher in Holstein eine größere Arbeit übernommen hat und von Cottbus aus 300 preussische Arbeiter dorthin schafft, muß für dieselben die Garantie übernehmen, daß sie das Lied „Schleswig-Holstein meezum-schlun-gen“ nicht singen.

Man schreibt der Volks-Zeitung vom Rhein: „Zur Charakteristik des päpstlichen Regiments im Kirchenstaate kann folgender Vorfall dienen, der uns durch eine Privatmittheilung bekannt geworden ist. Im Herbst des vorigen Jahres wurde Musignano, ein nicht weit von der Nordgränze des päpstlichen Gebiets gelegenes Schloß des Fürsten Torlonia, von Räubern gebrandschatzt. Der Fürst ersuchte die Regierung um Abhülfe, erhielt aber als Antwort den guten Rath, sich mit den Räubern zu vergleichen, und schloß in pünktlicher Befolgung desselben mit diesen einen Vertrag, welchem zufolge er für die Zukunft gegen Zahlung einer monatlichen Summe von ihnen unbelästigt bleibt.“

In Kentucky hat, einer Verordnung der Regierung zufolge, jeder Zuchthausaufseher für eine angemessene chemische Farbe zu sorgen, durch welche die Haut so gefärbt wird, daß die schwarze Farbe haftet und nicht abgewaschen werden kann. Die Nase jedes männlichen Züchtlings wird schwarz gefärbt, so oft es nöthig erscheint, und erst eine Woche vor der Entlassung wird dieses Verfahren eingestellt.

Wie das Augsburger Tageblatt meldet, befindet sich in Augsburg ein weiblicher Veteran, Frau Jos. Weber, welche mit ihrem Manne zwei Feldzüge mitgemacht hat und zur Zeit 82 Jahre alt ist. In Donaueschingen befindet sich eine Feldweibswittwe Palisky, welche an der Seite ihres Mannes sieben Feldzüge mitgemacht und unlängst das 95. Lebensjahr zurückgelegt.

Bei einem Brande in Seitel wurde eine Kake durch Einsturz einer Esse verschüttet. Als man 11 Tage darnach mit dem Abräumen des Schuttens beschäftigt war, fand sich die Kake zwischen einer Klust von Ziegeln, zwar sehr obgemagert, aber doch noch lebend vor und wurde vom Beförderer treulich wieder aufgenommen und bewahrt.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Graubü predigt Vormittags Herr Dr. Körner über Joh. 11, 12, 17; Nachmittags Herr Dist. Lange über Apostelgesch. 1, 15—26. — Nachmittags 4 Uhr findet die der Mission etc. gewidmete Versammlung statt.

Geborene:

Friedrich August Zankel's, Gutbes. in Mühlbach, 2. — Franz Wilhelm Begel's, Pandarb. h., 2.

Getraute: vacat.

Gestorbene:

Jgfr. Johanne Eleonore, weil. Johann Christian Kubel's, ans. Pandarb. in Mühlbach, hinterl. 2. 61 J., 11 M., 20 T., am Schlagfluß. — Frau Johanne Christiane, Karl Friedrich Vorhies's, ans. Maurers in Mühlbach, Ehefrau, 88 J. 8 M. 7 T., am Typhus. — August August's, Lottendr. h. Zwillingesohn, 1 J. 11 T., an Catarrh.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Montag, den 21. Mai, Eröffnung des Sommer-Fahrplanes mit 10 Dampfschiffen.

Täglich von **Riesa** Vorm. 8 und 11 Uhr (im Anschluß der Chemnitz-Leipziger Eisenbahnzüge) nach **Meissen-Dresden (Pirna-Schandau)**.
 Jeden **Dienstag** und jeden **Sonntag** Nachm. 2 1/2 Uhr von **Dresden** (gegen 5 1/2 Uhr von **Riesa**) nach **Strehla-Mühlberg-Belgern-Torgau**.
 Jede **Mittwoch** und jeden **Sonntag** früh 3 Uhr von **Torgau** nach allen Stationen **Riesa, Meissen, Dresden, Pirna, und Schandau**.
 Die Anschlüsse unserer Dampfschiffe (zwischen Dresden-Mußig-Weitzs) an verschiedenen Stationen der Dresden-Prag-Deplitzer Eisenbahnen, und alles Nähere ist aus dem Fahrplan zu ersehen, welche gratis verabreicht werden.
Dresden, den 15. Mai 1860.

Die Direction.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte
weisse Brust-Syrup
 aus der Fabrik von
G. A. W. Mayer in Breslau
 ist echt zu haben
 bei
E. A. Zöllner & Sohn
 in
Frankenberg.



Billige Lehrbücher und Dictionäre

für deutsche, französische, englische, italienische, lateinische, etc. Sprachen, sowie alle Bücher für Unterrichts-Anstalten und Werke aus allen Wissenschaften überhaupt sind zu ganz besonders billigen Preisen zu haben in:

C. S. Forkel's antiquarischer Buchhandlung in Chemnitz, Webergasse Nr. 13.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18,

empfehlte sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angefertigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod, 1 1/2 Schillinge
schwarzes dito, gut ausgebacken und schmackhaft für Pferde u. s. w. 1 1/2 Schillinge
No. 00 Weizenmehl (Schlichtmehl) 7 1/2 Schillinge
 (reichliche Menge) 11 Schillinge
Schwarzmehl 10 Schillinge
Sunnersdorf, den 19. Mai 1860.

Todesanzeige und Dank.

Nach Gottes weisen Rathe ward unser theurer Gatte und Vater, **Johann Gottlieb Reichmann**, Hausmann auf Herrn Böhme's Bleiche, abgerufen von dieser Erde zu einem bessern, seligen Leben. Wir fühlen uns gedrungen, ihm öffentlich Worte des herzlichsten Dankes in die Ewigkeit nachzurufen; denn er war ein treuer und rechtschaffener Gatte, ein rechter Vater seiner Kinder. Er wirkte rastlos für unser Wohl, opferte Gesundheit und Leben. Habe Dank, Du Treuer, für Deine Liebe! Gott sei Dein Lohn! — Doch auch Ihnen, geehrter Herr Fabrikant Böhme, schulden wir Dank. Sie haben den Leidenden gar oft erquickt und ihn mit Ihrer geehrten Gattin auf dem letzten Gange noch begleitet zum stillen Grabe. Nicht minder danken wir Ihnen, Herr Diakonus Lange, für Ihr tröstendes Wort am Grabe, womit Sie unsre gebeugten Herzen erquickt und aufgerichtet haben; sowie Ihnen, den Geschwistern des Verewigten und allen Nachbarn und Freunden, welche durch Ihre Theilnahme den Hingewesenen erheitert und uns Ihre Liebe bethätigt. Endlich Dank den Mitgliedern des Seiferschen und Steudnerschen Krankenunterstützungsvereins, welche unsern Gatten und Vater zur Gruft trugen. Gott, der keine gute That unbelohnt läßt, segne Sie Alle für Ihre theilnehmende Liebe in diesem und jenem Leben!

Frankenberg, am 18. Mai 1860.

Johanne Christiane verwitwete Reichmann im Namen aller ihrer Kinder.

Todesanzeige und Dank.

War es für mich ein Schmerzensgang, wenn ich fast vor 4 Jahren eine treue Gattin zum Grabe begleiten mußte, so konnte ich damals nicht ahnden, daß derselbe schwere Gang mir sobald wiederkehren sollte. Und doch hat es das Schicksal nach Gottes unerforschlichem Rathe abermals so gefügt. Am 14. d. M. starb nach 15tägigem schweren Kampfe an einem typhösen Fieber meine herzensgute Gattin **Johanne Christiane**, geb. Müller aus Merzdorf, im 34. Jahre ihres Lebens. Schmerzlicher konnte in der That das Schicksal mich nicht berühren. Nur drei Jahre war mir das Glück beschieden, in einer wahrhaft glücklichen und zufriedenen Ehe zu leben. Nun stehe ich im größten Schmerze wieder einsam und verlassen da, richte mit blutendem Herzen meine Blicke empor zum ewigen Schicksalslenker und frage: Gott, warum hast Du das gethan? Vermag ich zwar nicht diese Frage zu beantworten, so will ich stille sein und mich unter

die Schickung meines Gottes demüthigen und sprechen: Was Gott thut, das ist wohlgethan! Er verleihe mir Kraft und Stärke, diesen mir gereichten schweren Leidenskelch zu tragen. In der Mitte meines Schmerzens ist mir aber auch die vielseitige, herzliche und aufrichtige Theilnahme edler Herzen Trost und Beruhigung geworden. Ich fühle mich verpflichtet, dafür meinen wärmsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Es sei dieser Dank gebracht dem Herrn Dr. Schilling, der Alles that, um das sonst so rüstige und thätige Leben zu retten, wenn es anders der Wille des Höchsten war; dem Herrn Dr. Bruder, welcher mir am Grabe in wahrhaft erhebender Rede den Trost der Religion spendete; den lieben Nachbarn und Verwandten für das ehrenvolle Geleite zu ihrer Ruhestätte und den reichen Blumenschmuck ihres Sarges; Herrn Bäckermeister Lange und Frau in Frankenberg für die vielen ihrer frühern treuen Dienerin erwiesenen Wohlthaten. Insbesondere aber danke ich auch meiner lieben Schwägerin **Eleonore Müller**, welche nicht nur während der Krankheit meiner guten Frau ihr wahrhaft treue Schwesterpflege Tag und Nacht angebeihen ließ, sondern auch dabei bereitwillig die Führung meines Hauswesens besorgte. Ihnen Allen, theilnehmende Menschenfreunde, sage ich für Ihre Liebe meinen innigsten Dank. Mögen solche harte Schicksalsschläge von Ihnen immer fern bleiben.

Und was soll ich in der Bitterkeit meines Schmerzes Dir, Du theure von mir geschiedene Gattin, die mein Erdenleben zu dem schönsten machte und meinen Kindern erster Ehe eine brave rechte Mutter war, nachrufen? Unvergessen bis zur ewigen Wiedervereinigung in der himmlischen Heimath spreche ich:

Leb' wohl, Gefährtin meiner Tage,
Du theiltest mit mir Freud' und Leid.
Jetzt tönet meine Trauerklage,
Du bist von aller Noth befreit.
Der Tod trennt uns auf kurze Zeit,
Die Liebe bleibt in Ewigkeit.

Mühlbach, den 17. Mai 1860.

Karl Friedrich Lorenz,
Hausbesitzer und Maurer.

— **Kommenden Sonntag, den 20. Mai,** von Mittags 12 — 2 Uhr, pünktliche Einzahlung der fälligen Steuerbeiträge zur Vereins-Krankenkasse beim Kassirer Herrn **Eduard Bormann**.

In Schlafstille

wird sofort Jemand aufgenommen beim Schneider **Seltner**, im Hause des Hrn. Schuhmachermstr. **Helbig**, Nr. 460.

Guts-Verkauf.

Ich bin beauftragt ein im hiesigen Gerichtsamtbezirke gelegenes, im besten Stande befindliches Gut, wozu 56 Schffl. Areal, neue Gebäude und vollständiges Inventar gehören, sofort auszugsfrei zu verkaufen. 2000 Thlr. — Cassengelder können darauf stehen bleiben.

Haynichen, am 15. Mai 1860.

Karl Heinrich Böland.

Bekanntmachung.

Ein in Sachsenburg befindliches in gutem Stande erhaltenes Wohnhaus mit 3 1/2 Schffl. Garten und Feld ist Veränderung halber sofort zu verkaufen. Näheres bei Johann Friedrich Wiesner daselbst.

Ausschnitt- & Modewaarenhandlung

K. G. Barthel

empfehlen ihr Lager
gemalter Fenster-Mouleaux,
Fenster-Gaze,
amerikanisches Ledertuch zum Polstern der Möbel,
Fußtapeten,
Wachstuch auf Tische und Forte-Piano's, so wie in Wolle damastirte Decken auf Tische, Kommoden und Nähtischen.

Nechten Rigaer Samen Lein,

à Tonne 12 1/2 Thaler, verkauft im Ganzen und Einzelnen unter Garantie der Richtigkeit
Obermühle Berthelsdorf, den 16. Mai 1860.
Heinrich Uhlmann.

Empfehlung.

Besten Rigaer Tonnen-Leinsamen empfiehlt
C. Walther, Chemnitzer-Strasse.

Sonnen- & Regenschirme,

gut und geschmackvoll,
sowie **En tous cas** in schöner Auswahl empfang und empfiehlt

K. G. Barthel,

Tuch-Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft am Markt.

Gesellschaft Eintracht

heute Abend 8 Uhr.

JOHANNES ROEHL

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten Bewohnern der Stadt Frankenberg und Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich als Schuhmachermeister etablirt habe, mit der Bitte: mich mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren, die ich stets schnell und pünktlich zu Ihrer Zufriedenheit, mit der Zusicherung der möglichst billigen Preise, besorgen werde.

Mein Wohnung befindet sich beim Herrn Weißgerber Schreiber am Markte, 2 Treppen hoch.
Frankenberg, den 19. Mai 1860.

Friedrich Ernst Grubert.

POMMADE NUTRITIVE

bestes und wirksamstes Mittel zur Beförderung und Erhaltung des Haarwuchses aus der

Parfumerie-Fabrik von L. Jampett

Preis pr. Flacon 10 Ngr. DRESDEN, Preis pr. Flacon 10 Ngr.

empfehlen und halten Lager davon

Otto Barchewitz in Haynichen und
C. G. Rössberg in Frankenberg.

600 Thlr. Kirchengelder, 3000 Thlr. und 4500 Thlr. sofort, sowie 25,000 Thlr. zu Johanni d. J. habe ich gegen erste Hypothek, vorzugsweise auf Landgrundstücke, auszuliehen.

Auch werden Capitalien unter vortheilhaftesten Bedingungen angenommen.
Haynichen. Carl Heinrich Böland.

 Eine gute Melkziege ist zu verkaufen bei Lorenz in Rählbach.

 6 Stück diesjährige Lämmer, welche sich zu Hauschafen eignen, stehen zum Verkauf im Erbgericht Dittersbach.

Ganz fettes frisches Rindfleisch, à a. 3 Pfg. 2 Sch., ist heute zu haben bei August Fleischer.

EINLADUNG.

Künftigen Montag, als den 21. Mai, ladet von Nachmittags 4 Uhr an zu Wellfleisch und Abends zu frischer Würst höchst ein
Teiler im Livoli.

Frisches Rindfleisch

ist nächsten Dienstag zu haben bei Carl und Ernst Böttcher.

Schinken von Landschweinen, gut gepökelt und geräuchert, kauft

H. Wölter.

2 starke fette Schweine sehen zu verkaufen bei

Ernst Söhler, Nr. 39.

Frischer Bau- und Weißkalk ist angekommen, und fortwährend zu haben bei

J. G. Dippmann, Frankberger Gasse.

Um Abgabe der in der Nähe der Lincke'schen Schankwirtschaft verloren gegangenen kleinen grünen Tuchmüge in Nr. 103, wird gebeten.

Gesellschaft „Tivoli“

Hauptversammlung heute Abend 8 Uhr. Der Vorstand.

Hauptversammlung des Turnvereins

heute Abend 9 Uhr. Es werden alle Turner ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Schießhaus Frankenberg.

Morgens Sonntag, für öffentlichen Tanz, musische Nachmittags 4 Uhr an, ladet höflichst ein

D. Fischer.

Zur öffentlichen Tanzmusik

morgens Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an ladet ergebenst ein

Seiler im Tholl.

feinestes Roggenbrot.

Die Qualität mit 59 S und 50 S 6 d.

J. G. Eist.

Zugelassen ist am vergangenen Dienstag ein weißer Wachtelhund mit rothem Behänge. Der Eigentümer

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. G. Rosberg in Frankenberg.

kann ihn gegen Erstattung der Taxationsgebühren und Aufhebung der Beschlüsse des Schulmachers Herrn Hermann Pösch in Lichtenwalde.

Schmelzbutter, gute Topfbutter, Honig, Türkische und Böhmische Pflaumen, sowie Pflaumenmus, Russische Schotenerbisen empfiehlt

Carl Böttcher am Markt.

Ausgezeichnete Toilette-Artikel.

Essence of Spring flowers, (Frühlingsblüthen-Essen) das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 6 u. 12 Ngr, sowie

Essbouquet,

von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 4, 8 und 16 Ngr, empfiehlt G. G. Rosberg.

Marktreise.

Chemnitz, am 16. Mai. Weizen (Gewicht 160 - 165 Pfd.) 5 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr. 27 Ngr. Roggen neu (Gew. 160 Pfd.) 4 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr. 10 Ngr. Roggen alt (- Pfd.) - Thlr. - Ngr. bis - Thlr. - Ngr., Gerste (130 - 140 Pfd.) 3 Thlr. - Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr., Hafer (100 - 105 Pfd.) 2 Thlr. - Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., Erbsen - Thlr. - Ngr. bis - Thlr., Linsen - Thlr. - Ngr., Raps - Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter 184 Pf. bis 195 Pf. Rosberg den 15. Mai. Weizen 5 Thlr. 10 Ngr. bis 6 Thlr. 22 Ngr., Roggen 4 Thlr. 28 Ngr. bis 4 Thlr. 14 Ngr., Gerste 3 Thlr. 8 Ngr. bis 3 Thlr. 11 Ngr., Hafer 2 Thlr. 5 Ngr. bis 2 Thlr. 8 Ngr.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 176 Pf. Döbeln, den 16. Mai. An der Börse: Weizen w. 170 Pfd. bez. - Thlr. - Ngr. bis - Thlr. - Ngr., begl. br. 170 Pf. bez. n. Qual. 6 Thlr. 12 Ngr. bis 6 Thlr. 15 Ngr., begl. br. 170 Pfd. angeb. 6 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. 11 Ngr., Roggen 160 Pfd. bez. n. Qual. 4 Thlr. 10 Ngr. bis - Thlr. - Ngr., begl. 160 Pfd. angeb. 4 Thlr. 12 Ngr. bis - Thlr. - Ngr., Gerste 140 Pfd. 2 Thlr. 18 Ngr., bez. 3 Thlr. 15 Ngr., Hafer 100 Pfd. bez. 2 Thlr. 12 Ngr. bis - Thlr. - Ngr., Erbsen - Pfd. angeb. - Thlr. - Ngr., Weizen bez. - Thlr. - Ngr. Spiritus bewill. 31 Thlr.

Am Markte: Weizen 5 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr. - Ngr., Roggen 4 Thlr. 5 Ngr. bis 4 Thlr. 12 Ngr., Gerste 3 Thaler - Ngr. bis 3 Thaler 8 Ngr., Hafer 2 Thlr. - Ngr. bis 2 Thlr. 8 Ngr. Die Kanne Butter 140 Pf. bis 168 Pf.

Sonntagspäder: Mr. Leopold, Mr. Seeliger und Mr. Engelmann. Das Sonntags-, Dienstags- und Donnerstagsbuden in Hannichen haben die Mr.: Schulze sen., Ulrich, Edelmann, Barth.